



Schöne neue Welt: Trends in der globalen Handelsordnung

Erstellt von Lawrence L. Herman

Einleitung – Verflochtene Fäden

In ihrem Abschlusskommuniqué vom 13. Juni 2021 im Anschluss des Gipfels von Cornwall befürworteten die G-7 nachdrücklich die Bemühungen der Welthandelsorganisation, den „freien und fairen Handel“ in einer Reihe von Themen voranzutreiben¹, was den positiveren Ansatz und das Engagement der Biden-Regierung im Vergleich zur herben Haltung gegenüber der WTO unter Donald Trump widerspiegelt.

Dies war ein wichtiger Schub für die Organisation und für das globale Handelssystem im Allgemeinen, vor allem im Vorfeld der 12. WTO-Ministerkonferenz im November dieses Jahres. Dank ihres neuen Generaldirektors gibt der G-7-Konsens neue Hoffnung, dass die Organisation auf den Weg zu ernsthaften Reformen gebracht und ihre Verhandlungsagenda wieder belebt werden kann.

Ausgehend von der Unterstützung durch die G-7 werden im Folgenden wichtige Trends in der globalen Handelsordnung betrachtet, beginnend auf multilateraler Ebene und abschließend bei zwei weiteren Aktivitätsebenen außerhalb formeller Verträge oder zwischenstaatlicher Übereinkünfte, welche wesentliche Bestandteile des Systems ausmachen. Diese sind:

- Zwischenstaatlich anerkannte Regelwerke – nicht formell im Rahmen von Handelsabkommen oder durch nationale Gesetze bindend – aber von Regierungen entwickelt und unterstützt, die sich auf den internationalen Handel in verschiedenen Bereichen und Sektoren auswirken.

- Standards, Best Practices und Zertifizierungen des Privatsektors, die häufig übersehen werden, aber dennoch einen großen Einfluss auf das globale Geschäftstreiben haben, einige Kommentatoren nennen dies „private global business regulation“.

Die Welthandelsordnung umfasst natürlich mehr als diese drei Aktivitätsebenen. Regionale und bilaterale Handelsabkommen nehmen ebenfalls einen großen Teil im globalen Blickfeld ein. Für die Zwecke dieser Diskussion werden jedoch, beginnend mit dem Multilateralismus und der WTO-basierten Unternehmensführung, die drei oben genannten Ebenen als kritische Komponenten des globalen Handelssystems nach der Pandemie betrachtet.

Ein weiterer vorläufiger Punkt. Obwohl im Handelsteil des Carbis Bay-Kommuniqués nicht namentlich erwähnt, richteten sich die Referenzen auf die Modernisierung des multilateralen Regelwerks bezüglich des Umgangs mit marktverzerrenden Praktiken staatlicher Unternehmen, des Diebstahls geistigen Eigentums und anderer Bedenken direkt auf China. Der China-Faktor ist ein gewichtiges Element dieser globalen Trends und muss bei der Lektüre der folgenden Absätze berücksichtigt werden.

Multilateralismus. Wohin mit der WTO?

Schon lange vor dem jüngsten G-7-Treffen erkannten viele Regierungen die Notwendigkeit einer institutionellen Reform und der Wiederherstellung der Regelsetzungs- und Streitbeilegungsmechanismen der WTO.² Trotzdem bleibt es selbst mit einem neuen Generaldirektor und selbst mit der Zustimmung der G-7 ungewiss, ob die Institution in der Zeit nach Covid ihre frühere Vitalität wiedererlangen kann.

Damals Ende des 20. Jahrhunderts ging es bei der internationalen Handelspolitik vor allem um die Kontrolle von Tarifen und die Beseitigung ungerechter Gesetze und Vorschriften zugunsten lokaler Waren gegenüber importierter Waren, mit den multilateralen Regeln des *Allgemeinen Zoll- und Handelsabkommen* (GATT) von 1947.

Mit dem Wachstum der Weltwirtschaft wuchs auch die multilaterale Ordnung, da im Laufe

der Zeit detailliertere Regeln entwickelt und kodifiziert wurden, was 1994 schließlich zum *Welthandel* führte

Organisationsvereinbarung. Das Abkommen umfasste mehr Sektoren als das GATT, wie beispielsweise neue Regeln für geistiges Eigentum und Dienstleistungen, die auf dem GATT aufbauen, um ein wirksameres System der Streitbeilegung zu schaffen.

Die WTO hat der internationalen Gemeinschaft gute Dienste geleistet, indem sie den Protektionismus mehr oder weniger unter Kontrolle gehalten und wichtige, wenn auch nicht alle Handelsstreitigkeiten zwischen den Mitgliedern beigelegt hat. Das Tempo der Ereignisse des letzten Jahrzehnts, als Versorgungslinien integriert wurden, der E-Commerce zunahm, der Handel digitalisiert wurde und sich die Politik des Klimawandels und der kohlenstofffreien Emissionen intensiviert, hat gravierende Mängel in der institutionellen Struktur der WTO und der im Abkommen enthaltenen Regeln aufgezeigt.

Der Zusammenbruch der Doha-Runde vor 10 Jahren war ein schwerer Rückschlag für die Organisation als Verhandlungsforum. Seitdem hat sie an Dynamik verloren, während die internationale Geschäfts- und Lieferlinienintegration in einer zunehmend globalisierten Welt mit schwindelerregender Geschwindigkeit vorangetrieben wurde. Neue Herausforderungen entstanden mit dem Problem der Verteilung der Covid-Impfstoffe.

In ihrer ersten Ansprache vor dem Allgemeinen Rat der WTO legte der neu ernannte Generaldirektor eine ehrgeizige Agenda vor, um der Organisation wieder ihre alte zentrale Rolle zu verleihen.³ Obwohl die Aufgabe ehrgeizig ist und zahlreiche Bereiche und Sektoren umfasst, steht Frau Okonjo-Iweala vor zwei übergeordneten Herausforderungen.

Eine besteht in der Notwendigkeit, die WTO-Verhandlungsstruktur zu ändern, um den Abschluss plurilateraler Abkommen gleichgesinnter Mitglieder zu Themen wie elektronischer Handel, unentbehrliche Medikamente und ökologisch nachhaltiger Güter zu erleichtern, an denen nicht alle WTO-Mitglieder teilnehmen möchten. Eine Lösung für das gegenwärtige Alles-oder-Nichts-Verhandlungsparadigma zu finden – welches die Vorteile aus plurilateralen Abkommen auf die unterzeichnenden Mitglieder beschränkt – ist von entscheidender Bedeutung, wenn die WTO als Verhandlungsforum glaubwürdig bleiben soll.

Die zweite Herausforderung betrifft die Verbesserung des Mechanismus der WTO zur Streitbeilegung, der aus einem Panel-System (der Prozessebene) und einem Berufungsgericht, dem Berufungsgremium, besteht. Der Zorn der Trump-Administration richtete sich gegen letzteres und es wurde behauptet, dass es sein Mandat bei weitem überschritten habe und aus dem Ruder gelaufen sein. Unter Trump weigerte sich die US-Regierung, Berufungen im Berufungsgremium zu unterzeichnen, was den gesamten Prozess lahmlegte. Die Biden-Verwaltung hat bislang keine Änderung Position der Vereinigten Staaten dazu signalisiert.

Ohne ein funktionierendes Berufungsgremium können Handelsstreitigkeiten nicht endgültig beigelegt werden, was zu einem dysfunktionalen System zur Streitbeilegung führt, welches einst eine krönende Errungenschaft der internationalen Gemeinschaft war. Die Wiederherstellung der Unversehrtheit und der Funktionalität der Justizabteilung der WTO ist die zweite große Herausforderung.

Trotz des Ausmaßes dieser Herausforderungen und der Schwierigkeit, 164 Mitgliedsregierungen mit unterschiedlichen und oft gegensätzlichen Interessen zu einen, ist die Lage nicht völlig düster. Die gute Nachricht ist das erneute Engagement der USA in den Angelegenheiten der WTO, das eine Rückkehr zu ihrer historischen Führungsrolle ankündigt.

Auch bei der Verbesserung des Systems im Allgemeinen wurden wichtige Grundlagen geschaffen. Die Europäische Union hat Anfang des Jahres ein umfassendes Paket durchdachter Ideen veröffentlicht. Kanada hat eine Reihe von WTO-Mitgliedern in der Ottawa-Gruppe zusammengebracht und nützliche und kreative Reformen vorgeschlagen.⁴

Daher besteht vorsichtiger Optimismus für Konsensaktionen, um die Verhandlungsfunktionen der Organisation und irgendwann auch ihre Streitbeilegungsfunktionen wiederherzustellen. Selbst innerhalb seiner unreformierten Struktur besteht die Möglichkeit einer Einigung über Dinge wie Fischereisubventionen, E-Commerce und einige andere vorrangige Punkte.

Trotz ihres gegenwärtigen angeschlagenen Zustands bleibt die WTO nach wie vor das zentrale Organisationsorgan des Welthandels. So unzureichend die derzeitigen Regeln für die

Bewältigung der Probleme des 21. Jahrhunderts auch sein mögen, die bestehenden Regeln (Nichtdiskriminierung, Meistbegünstigungsprinzip, feste Zollsätze, Verbot von Einfuhr- und Ausfuhrkontrollen usw.) bieten den grundlegenden Rahmen für eine fortbestehende, wenn auch unvollkommene globale Ordnung.

Verhaltenskodizes und Geschäftsstandards

Auf der zweiten Ebene unterhalb der multilateralen Ordnung und der regionalen und bilateralen Verträge gibt es staatlich anerkannte Standards und Richtlinien, die außerhalb formaler Verträge, aber mit staatlicher Beteiligung, Unterstützung und Imprimatur entwickelt wurden.

Obwohl sie nicht in Verträgen oder internationalen Vereinbarungen verankert und sogar, wenn sie nicht rechtsverbindlich oder allgemein anwendbar sind, so haben sich diese Standards und Richtlinien stark verbreitet und nehmen eine bedeutende Stellung in der globalen Handelsordnung ein. Es gibt Hunderte und Tausende davon: Einige davon sind mehr akzeptiert als andere, aber es ist unbestreitbar, dass sie ein wichtiger Bestandteil des Welthandels sind.

Ein Beispiel dafür ist das Aufkommen von staatlich anerkannten Kodizes und Standards für die Durchführung internationaler Geschäfte. Diese finden weitreichende Umsetzung in der Arbeit der OECD, in der Stiftung und den bahnbrechenden *Leitsätzen für multinationale Unternehmen* der OECD, die 1976 herausgegeben wurden.⁵ Seit die LMU-Leitsätze herausgegeben wurden, hat die OECD eine ganze Reihe von nicht-bindenden Leitsätzen für verantwortungsvolle Geschäftsethik entwickelt, die von den Mitgliedsregierungen (meist ohne gesetzliche Bindung) angenommen wurden, was das Verhalten multinationaler Unternehmen auf dem Weltmarkt beeinflusste.

Auf der Website der OECD heißt es:

Verantwortungsvolle Geschäftsethik (Responsible Business Conduct, RBC) legt die Erwartung fest, dass alle Unternehmen – ungeachtet ihres Rechtsstatus, ihrer Größe, ihres Eigentums oder ihrer Branche – negative Auswirkungen ihrer Geschäftstätigkeit vermeiden und angehen und gleichzeitig zu einer nachhaltigen Entwicklung in den

Ländern beitragen, in denen sie tätig sind.⁶

Es wird weiter darauf hingewiesen, wie diese Standards die Regierungspolitik prägen und Unternehmen dabei helfen können, die negativen Auswirkungen ihrer Betriebsabläufe und Lieferketten zu minimieren, während sie gleichzeitig einen Ort für die Beilegung mutmaßlicher Unternehmens-, Sozial-, Umwelt-, Arbeits- oder Menschenrechtsverletzungen bieten.

Die OECD hat zudem sektorspezifische Leitlinien für die Lieferketten für Mineralien, die Landwirtschaft, Bekleidung und Schuhe sowie Good-Practice-Dokumente für den Rohstoff- und Finanzsektor erstellt, die in Zusammenarbeit mit Regierungen, Unternehmen, Gewerkschaften und der Zivilgesellschaft entwickelt wurden.

Diese Leitlinien sind zwar nicht im Rahmen internationaler Handelsabkommen bindend oder von Regierungen gesetzlich verankert, wurden jedoch von den OECD-Mitgliedern gebilligt und hatten Einfluss auf das Verhalten des Privatsektors in Bereichen wie Menschenrechte, Arbeitspraktiken und Ziele der nachhaltigen Entwicklung.⁷

Wie auf der Website des kanadischen Amts für auswärtige Angelegenheiten angegeben,

Fördert Kanada auf multilaterale Weise internationale RBC-Standards in einer Reihe von Foren, darunter die OECD, die Gruppe der Sieben, die Asiatisch-Pazifische Wirtschaftsgemeinschaft und die Organisation Amerikanischer Staaten. Die Teilnahme an multilateralen Foren bietet Kanada nicht nur die Möglichkeit, Wissen auszutauschen, sondern auch gemeinsam mit anderen an der Förderung und Stärkung internationaler RBC-Leitlinien zum Nutzen aller Interessengruppen zu arbeiten.

Diese staatlich unterstützten Business-Practice-Standards sind somit Bestandteil der globalen Ordnung des 21. Jahrhunderts und werden zusammen mit bindenden vertraglichen Verpflichtungen unter dem Dach der WTO eine immer wichtigere Rolle spielen, indem sie die internationale Handels- und Geschäftstätigkeit dazu bringen, den anspruchsvollen Anforderungen der Öffentlichkeit stets nachzukommen. Es wird erwartet, dass diese zweitrangigen internationalen Initiativen in Zukunft zunehmen werden und der globalen Handelsordnung eine bedeutende und wachsende Dimension beigemessen wird.

Bedeutung von Maßnahmen des Privatsektors

Oben wurden zwei Ebenen der staatlich regulierten globalen Handelsordnung beschrieben. Standards, Richtlinien und Produktzertifizierungen des Privatsektors, die von einer Vielzahl nichtstaatlicher Akteure ausgestellt wurden, nehmen eine dritte Ebene ein, die manchmal als „private globale Geschäftsregulierung“ bezeichnet wird.⁸

Auch wenn sie nicht in Verträgen oder staatlichen Gesetzen verankert sind, beeinflussen sie die Art und Weise, wie internationale Geschäfte abgewickelt werden, in bedeutendem Maße. Wie ein Kommentator festgestellt hat,

Ist die private Regulierung ist ein großes und wachsendes Regulierungsfeld. Branchenverbände legen Gesundheits- und Sicherheitsstandards für ihre Mitgliedsunternehmen fest.

Unternehmen mit globalen Lieferketten erstellen Verhaltenskodizes für ihre ausländischen Lieferanten bezüglich des Umgangs mit Arbeitnehmern und der Umwelt. Unternehmen nehmen freiwilligen Programmen teil, in deren Rahmen sie ihre Konsumgüter zertifizieren und die Einhaltung sozialer und ökologischer Kriterien kennzeichnen. Private Wirtschaftsprüfer werden beauftragt, die Einhaltung von Regeln und Standards durch Unternehmen zu beurteilen, die sowohl von Regierungen als auch von privaten Einrichtungen entwickelt wurden. Bei all diesen Formen privater Regulierung beteiligen sich private Akteure an der Entwicklung und Umsetzung von Regeln, die den traditionellen sozialen Zielen der öffentlichen Regulierung dienen, insbesondere Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz.⁹

Der gegenwärtige Impuls, eine emissionsfreie Zukunft in Übereinstimmung mit den Zielen des Pariser Abkommens zu erreichen, ist ein Beispiel für private Standards, die sich auf die Durchführung internationaler Geschäfte auswirken, insbesondere in Bezug auf Nachhaltigkeit und Klimawandel, sodass der finanzielle Druck und der Druck der Anleger die freiwillige Einhaltung der Richtlinien von den Unternehmern erzwingen.

Eine der besten Veranschaulichungen sind die Risikobewertungsmodelle für Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (ESG), bei denen ESG-Faktoren in Anlageentscheidungen integriert und unabhängig von gesetzlichen Anforderungen auf

Unternehmensebene angewendet werden.¹⁰ ESG-Bewertungen und nachhaltige Geschäftspraktiken werden heute im Rohstoff-/Bergbau-Sektor weitestgehend angewendet, einschließlich in denjenigen Unternehmen unter der Schirmherrschaft des Zwischenstaatlichen Forums für Bergbau, Mineralien, Metalle und nachhaltige Entwicklung (IGF).¹¹

Auch in der internationalen Modebranche nehmen Geschäftspraktiken bezüglich Beschäftigung und Menschenrechten in ausländischen Niederlassungen zu.¹² Diese sind ebenfalls unabhängig von Verträgen oder Gesetzen, spiegeln jedoch die Reaktionen des Privatsektors auf Marktfaktoren wider.

Einige dieser privaten Standards basieren auf der oben diskutierten Arbeit des OECD-Zentrums sowie der Internationalen Handelskammer, welche Leitlinien zur verantwortungsvollen Beschaffung – Verantwortung für die Lieferkette – herausgegeben hat: ein Beispiel für die Reaktion der Privatwirtschaft auf den Markt und das Management der Beziehungen zu den Lieferanten.¹³

Ein einfaches Beispiel ist die Annahme eines kommerziellen, nicht gesetzlich vorgeschriebenen Standards bei Walmart, Home Depot oder Amazon (eventuell ein selbst formulierter Standard), der kommerziell so bedeutend sein könnte wie eine Zollsenkung für ein bestimmtes Produkt.¹⁴

Produkttempfehlungen und -zertifizierungen, insbesondere in den Bereichen Umweltverträglichkeit, Menschenrechte und Fair Trade, sind ein weiterer Faktor und eine zusätzliche Bedeutung bei der Gestaltung des öffentlichen und Verbraucherverhalten und der Auswirkungen auf das internationale Geschäft.

- Zu den ersten dieser Art gehörten Fairtrade International und seine begleitende Zertifizierungsstelle, FLO-CERT, die eine breite Produktpalette abdecken, darunter Bananen, Honig, Orangen, Kakao, Kaffee, Shortbread, Baumwolle, getrocknetes und frisches Obst und Gemüse, Säfte, Nüsse und Ölsamen, Quinoa, Reis, Gewürze, Zucker, Tee und Wein.¹⁵

- In die gleiche Kategorie fallen Umweltempfehlungen wie der Forest Stewardship Council (FSC), die den Verbrauchern vermitteln, dass die Produkte ökologisch nachhaltig sind.¹⁶ Die FSC-Zertifizierung ist mittlerweile weithin akzeptiert, unterstützt durch die Entscheidung von Unternehmen wie Home Depot und anderen Großhändlern, von ihren Lieferanten das FSC-Gütesiegel zu verlangen.
- In der oben genannten Modebranche ist WRAP ein unabhängiges, gemeinnütziges Team von globalen Experten für soziale Compliance, das sich der Förderung einer sicheren, gerechten, humanen und ethischen Produktion auf der ganzen Welt durch Zertifizierung und Ausbildung widmet.
- Im Bereich Menschenrechte ist Better Work, eine Partnerschaft zwischen der Internationalen Arbeitsorganisation der Vereinten Nationen und der Internationalen Finanz-Corporation der Weltbank, die verschiedene Gruppen wie Regierungen, globale Marken, Fabrikbesitzer, Gewerkschaften und Arbeitnehmer zusammenbringt, um Leitlinien zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der Bekleidungsindustrie mit Fokus auf Entwicklungsländer aufzustellen.¹⁷

Oben aufgeführt sind Beispiele privater, nicht-bindender Regeln, Standards und Best-Practice-Leitlinien („private globale Geschäftsregulierung“), die das internationale Geschäft und den internationalen Handel als wichtigen Teil der globalen Ordnung des 21. Jahrhunderts weiterhin beeinflussen werden.

Zu Beginn wurde auf den zunehmenden Einfluss Chinas auf viele private internationale Standardisierungsgremien Bezug genommen. In jüngsten Kommentaren wurde die Besorgnis zum Ausdruck gebracht, dass es aggressiv versucht, Standards für die Technologien des 21. Jahrhunderts zu seinem eigenen Nutzen als eine klare Warnung an westliche Unternehmen und Regierungen zu etablieren.¹⁸

Abschließende Bemerkungen

Ob und auf welche Weise die WTO in den kommenden Monaten und Jahren ihre frühere

Position wiedererlangt, während Regierungen versuchen, Lösungen für die institutionelle Malaise zu finden, ihr übergeordnetes Regelwerk bleibt als Fundament der Weltordnung bestehen: gebundene Zölle, Nichtdiskriminierung, Verbote von Export- und Importkontrollen.

Die Regeln auf Grundlage der WTO/GATT werden zwar nicht immer respektiert und beinhalten zahlreiche Ausnahmen, bieten aber auch bei anhaltenden Spannungen und Streitigkeiten einen geordneten multilateralen Rahmen.¹⁹ Es liegt an den Regierungen, den kollektiven Willen zu finden, wie beim jüngsten G7-Gipfel gefordert, um die unvollendeten multilateralen Bemühungen der Weltgemeinschaft in diesem Bereich voranzutreiben.

Was die oben beschriebenen nachfolgenden Ebenen angeht, liegt die Rolle der Regierungen in anderen Bereichen, um die Entwicklung fortschrittlicher und konstruktiver Geschäftspraktiken und Verhaltenskodizes für soziale Verantwortung in Angelegenheiten wie den Menschenrechten und dem Fortschritt der Welt bei der Erfüllung des Pariser Abkommens über kohlenstofffreie Emissionen voranzutreiben.

Dies bedeutet, dass die Arbeit regelschaffender zwischenstaatlicher Gremien wie der OECD, der Weltbank und andere zu unterstützen ist. Da diese Ebene auch ein integraler Bestandteil der globalen Ordnung ist, müssen die Regierungen bei der Förderung von Aktivitäten zur Schaffung von Regeln dieser Gremien ein progressives Verantwortungsbewusstsein bewahren.

In Bezug auf die private globale Geschäftsregulierung haben die Regierungen eine andere Aufgabe, die darin besteht, sich aus den wichtigen Aktivitäten des Privatsektors herauszuhalten und in Anerkennung seines Beitrags zur globalen Ordnung seine Arbeit zu fördern und zur Gewährleistung der Transparenz, Nichtdiskriminierung und technischen/wissenschaftlichen Glaubwürdigkeit beizutragen.

Über jede dieser drei Ebenen schwebt das chinesische Gespenst, das immer aktiver darum bemüht ist, Regeln, Richtlinien und Standards zu seinem eigenen Vorteil zu kanalisieren – eine Warnung für westliche Regierungen und Wirtschaftsunternehmen, wachsam zu sein.

Um diesen Bericht zusammenzufassen, betreffen diese drei Aktivitätsebenen die Gesamtheit

der wichtigsten Trends in einer Zeit, in der die Welt aus der Pandemiekrise hervorgeht und sich auf eine emissionsfreie Zukunft zubewegt. Die Botschaft lautet, dass Regierungen und Privatunternehmen ein gemeinsames Interesse und eine gemeinsame Verantwortung haben, Maßnahmen auf diesen drei Ebenen, welche gemeinsam zur fortschreitenden Entwicklung der Weltordnung im internationalen Handel beitragen, zu fördern.

Hinweis: Dieser Überblick wurde ursprünglich im Juni 2021 vom Canadian Global Affairs Institute veröffentlicht.

Verweise

¹ Der einleitende Absatz im Handelsteil des Kommuniqués besagt:

Wir stehen vereint in unserem Bestreben für einen freien und fairen Handel als grundlegende Prinzipien und Ziele des regelbasierten multilateralen Systems. Wir sind uns einig, dass sich die führenden demokratischen Nationen der Welt im Sinne einer gemeinsamen Vision vereinen müssen, um sicherzustellen, dass das multilaterale Handelssystem reformiert wird, mit einem modernisierten Regelwerk und einer reformierten

Welthandelsorganisation (WTO) im Mittelpunkt, um für alle frei und fair, nachhaltiger und widerstandsfähiger zu sein und auf die Bedürfnisse der Weltbürger einzugehen. . . .
<https://www.consilium.europa.eu/media/50361/carbis-bay-g7-summit-communicue.pdf>.

² Dieser Punkt wurde im separaten Treffen der G7-Handelsminister einige Wochen vor dem Gipfel der Regierungschefs behandelt: *Kommuniqué der Handelsminister*, 28. Mai 2021: <https://www.gov.uk/government/news/g7-trade-ministers-communicue>.

³ https://www.wto.org/english/news_e/spno_e/spno1_e.htm

⁴ Alan Wolff, der kürzlich in den Ruhestand getretene stellvertretende WTO-Generaldirektor, jetzt am Peterson Institute in Washington, D. C. tätig, hat der Ottawa-Gruppe Ideen geliefert, um die WTO in der Welt nach der Pandemie voranzubringen.
<https://www.piie.com/sites/default/files/documents/wolff2021-05-19.pdf>.

⁵ <http://mneguidelines.oecd.org/annualreportsontheguidelines.htm>.

⁶ <http://mneguidelines.oecd.org/OECD-Due-Diligence-Guidance-for-Responsible-Business-Conduct.pdf>. Die LMU-Leitlinien sind in eine Reihe neuerer OECD-Instrumente integriert, darunter: die Grundsätze der Unternehmensführung der G20/OECD; die Leitsätze zu Corporate Governance in staatseigenen Unternehmen; die gemeinsamen Ansätze für öffentlich geförderte Exportkredite und die Prüfung von ökologischen und sozialen Aspekten; der politische Rahmen für Investitionen; die Empfehlung des Rates über das öffentliche Auftragswesen; und die Empfehlung des Rates zur weiteren Bekämpfung der Bestechung ausländischer Amtsträger im internationalen Geschäftsverkehr.

⁷ Die Weltbank ist eine weitere Organisation, die Standards und Richtlinien in Bezug auf Unternehmen, die an Bankprojekten beteiligt sind, herausgegeben hat
<https://documents1.worldbank.org/curated/en/590031510147952606/pdf/120972-REVISED-World-Bank-Sustainability-Principles-2017.pdf>. Es gibt viele weitere Beispiele, auch von den regionalen Entwicklungsbanken.

⁸ Vogel, D., „The Private Regulation of Global Corporate Conduct“ in *The Politics of Global Regulation* (Hrsg. Walter Mattli und Ngaire Woods, 2009).

⁹ McAllister, LK, „Harnessing Private Regulation“, (2014) 3 *Michigan Journal of Environmental & Administrative Law* 291.

¹⁰ Ein Beispiel für die Rolle nicht gesetzlicher ESG- und RBC-Standards finden sich in den Finanzberichten transnationaler Unternehmen. Betrachten Sie die Barrick Gold Corporation, ein Paradebeispiel, bei dem große Teile ihres Jahresberichts von ökologischen Nachhaltigkeits- und Menschenrechtsfaktoren aufgegriffen werden:
https://s25.q4cdn.com/322814910/files/doc_downloads/policies/policies_and_standards/Code-of-Conduct.pdf. Siehe: *Investment Governance and the Integration of Environmental, Social and Governance Factors*, OECD (2017).

¹¹ Diese Kapitalmaßnahmen im Rahmen des IGF und andere Entwicklungen im Bereich CSR werden vom International Institute of Sustainable Development (IISD) gesammelt und gemeldet: <https://www.iisd.org>,

¹² Perry, P., Wood, S., „Exploring the International Fashion Supply Chain and Corporate Social Responsibility: Cost, Responsiveness and Ethical Implications“, in Fernie, J. und Sparks, L. (Hrsg.) (2019) *Logistics and Retail Management*, 5. Auflage.

¹³ *ICC Guide to Responsible Sourcing*, ICC 2008.

¹⁴ Home Depot beispielsweise bekennt sich in seinem *2018 Responsibility Report* (auf seiner Website veröffentlicht) zu ethischen Beschaffungs- und Sozial- und Umweltstandards (SER) und führt weltweit Audits durch, um sicherzustellen, dass seine Lieferanten diese Standards erfüllen: <https://corporate.homedepot.com/sites/default/files/2018-responsibility-report/index.html>.

¹⁵ <https://www.fairtrade.net/standard/fairtrade-standards>:
„Fairtrade-Standards unterscheiden zwischen Kernanforderungen, die Produzenten erfüllen müssen, um zertifiziert zu werden, und Entwicklungsanforderungen, die Produzenten ermutigen, sich kontinuierlich zu verbessern und in die Entwicklung ihrer Organisationen und ihrer Mitarbeiter zu investieren.
Dieses Konzept wurde für die Zielgruppe von Fairtrade entwickelt: benachteiligte Produzenten und Arbeiter. Es fördert die nachhaltige, soziale, wirtschaftliche und ökologische Entwicklung der Produzenten und ihrer Organisationen.“

¹⁶ <https://ca.fsc.org/en-ca/about-us>.

¹⁷ Diese und andere Organisationen in einem breiten Spektrum von Sektoren, die Best Practices formulieren, sind auf der CSR Compass-Website aufgeführt:
<https://www.csrcompass.com/textiles-and-clothing-Industrie>

¹⁸ „China and the New Geopolitics of Technical Standardization“, *Institut Francais des Relations Internationales* (Ifri), Januar 2020; „China’s Participation in International Standards Setting: Benefits and Concerns for US Industry“, Kemensky, J, *Newsletter des American National Standards Institute*, Februar 2020; „We cannot let China set the standards for 21st century technologies“, *The Hill*, 16. April 2021.

¹⁹ Herman, LL, „International Law in a Turbulent World“, (2017) 41 *Canada-United States Law Journal* 1.